



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Der Todschlag/ so Cain an seinem Bruder Abel begangen/ Gen. IV. (Im Jahr
der Welt 228. vor Christi Geburt 3872. Jahr.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

von eben derselbigen Quelle entsprungen/da die Sünde hervor geflossen.

Alle Menschen habens dem Heiland **JESU** Christo unendlich zu dancken / welcher diesem Ubel auf eine so vorträgliche Weise hat abgeholfen / daß die Kirche aniso des Adams Sünde nothwendig und sein Verbrechen glücklich nennen darff.

Nun die Hoffnung der zukünfftigen Erlösung war Adam und Eva ihr einziger Trost in ihrem Elend / und die sanffte Linderung ihrer Schmerzen.

Der Todschlag/ so Cain an seinem Bruder Abel begangen/ Gen. IV.

(Im Jahr der Welt 228. vor Christi Geburt 3872. Jahr.)



Eine aus den allerbetrübesten Wirkungen der Adamischen Sünde war die Ermordung seines

nes Sohns Abels. Der Teuffel nicht vergnüget/ dem Menschen seine Seele verdorben zu haben / trachtete ihn auch nach dem Leibe hinzurichten. Dann wie er gesehen/ daß Abel Gott so treu=aufrichtig dienete/ entzündet er wider ihn/ in dem Herzen seines Bruders Cain einen grausamen Neid.

Abel / der ein Schaf=Hirt war / opfferte einmals seinem Gott die Erstlinge / und zwar das Allerfetterste / so er in seinen Ställen hatte ; Hingegen Cain/ der sich des Ackerbaues beflisse / präsentirte ihm dessen Früchte. Allein / weil GOTT in dem Herzen dieses Icktern den Neid sahe / mit welchem es wider seinen Bruder vergallet war ; hatte er daher einen Abscheu ob seinem Opffer/ hingegen war des frommen Abels Feind und unangenehm.

Indessen aber / je mehr Gott bezeugte / daß ihm Abel wolgestiele / je grösser war des Cains seine Abgunst wider ihn / und konte man damals das erste Ebenbild dessen sehen / was sich nachmals in der Kirchen Gottes zutragen würde / allwo die Fromme unter dem Hauffen der Gottlosen leben / und ihren Haß/ ihre Verfolgung und ihre Ungerechtigkeit mit Gedult ertragen müssen.

Nun/ Gott wolte diß/ mit giftiger Neid=Seuche angesteckter Bruder=Herg durch sein Zureden/ selbst curire/ fragte derowegen Cain: Warum er ihm das Herz selbst abfresse/ un̄ sich innerlich so abgrämete/ daß auch von aussen sein Angesicht drüber eingefallen? Thäte er Gutes/ so hätte ers ja zu geniessen / handelte er aber unrecht / so würde die Sünde nur allein dem/ der sie gethan / mit nichten aber einem andern schaden

den

Den Können? Gutes aber oder Böses / so ein anderer thut / gienge ihn im geringsten nicht an / hätte sich dahero auch nicht drum zu bekümmern. Allein der heilige Gregorius mercket hierüber gar wol: Daß an denen Leuten / welche der Neid-Teuffel besessen / das Wort Gottes selbst verloren sey / und daß diß vortreffliche Heil-Mittel / welches alle andere geistliche Kranckheiten zu heilen pflegt / diese nur schlimmer mache. Inzwischen nahm die Abgunst des Cain wider seinen Bruder von Tag zu Tag zu; ob wol er an ihm nichts denn Gutes sahe / konnte er dennoch nicht länger zusehen / sondern stellet sich einsmals als wolte er mit ihm einen Spaziergang vornehmen und sprach / Bruder laß uns ein wenig hinaus ins Feld gehen! Der gute Abel war dessen wol zu frieden / und folgte ihm wie ein Lamm / im Geist des Friedens / er war nur allzu fromm und aufrichtig / daß er etwas Arges denken / will geschweigen ihm eine so übermachte Bosheit und Meuchelen in seinem leiblichen Bruder hätte einbilden können.

Als sie nun beyde allein auf dem Felde / nahm dieser Böswicht seinen Vortheil in acht / erhob sich wider seinen Bruder Abel und erschlug ihn. Diese abscheuliche Mordthat hielt er dennoch für gering; und als Gott ihn fragte / wo sein Bruder Abel wäre? antwortet er Ihm trohig: Er wüßte nicht wo er wäre / und ob denn er auf ihn bestellet / und seines Bruders Hüter wäre? Aber Gott / welcher bey dem Exempel dieses ersten ungerechten Blutvergiessens alle zukünftige Menschen-Kinder lehren wolte / daß er selbst ein Rächter deren Unschuldigen seyn wolte / die unbilliger Weise von ihren Brüdern verfolgt werden / verwies dem Cain sein verübtes Mord-

Mordstück mit Macht / ihm sagende: Daß die Stimme des Bluts seines Bruders bis in Himmel schrie / solle daher auf der Erden / welche er mit dessen Blut verunreinigt / verflucht / und sein Lebenlang flüchtig seyn.

Die H. Väter haben jederzeit den Tod Abels betrachtet / als eine Figur des Todes Jesu Christi / und als ein Ebenbild deren Christen / welche von ihren Brüdern verfolgt und geplagt werden. Sie haben sich verwundert / daß Cain / welcher unter den Kindern Adams der erste gewesen / allen seinen Nachkömmlingen diese Lehre hinterlassen / daß / wenn sie je Gott nicht fürchten / sich zum wenigsten scheuen sollen / ihm in seinem Haß und Neid nachzufolgen / und ihre Brüder zu verfolgen ; Zumaln / weil sie auch durch blossen Haß und Abneigung / zu Brüder-Mördern werden können / wie der Apostel Johannes be-
theuret / 1. Johan. 3. 15. ob sie schon die Hände nicht wirklich mit ihrem Blut besudelen: Jene aber / wenn sie anders rechte Jünger Jesu Christi seyn wollen / werden sich in dieser Welt nicht scheuen / allerley Verfolgung und Ungerechtigkeiten unterworfen zu seyn / dann / wie der heilige Gregorius spricht: Mag derjenige kein Abel seyn / welcher den Haß und die Gewaltthätigkeit des Cain nicht vertragen will.

Die Arche Noe / Gen. VI.

(Im Jahr der Welt 1536. vor Christi Geburt 2468.)

Wen dieser böse Geist / welcher den Cain dahin gebracht / daß er seinen Bruder erschlagen / brachte / kurz hernacher die Menschen dahin / daß sie sich in tausenderley Schand und Laster herumwälzten / und die
D
ganze